

ödp

AKTIV  
MAINZ

@nline

Die nächste Hitzewelle kommt bestimmt: Mainz muss sich endlich für Extremwetterlagen rüsten.

## ÖDP-Fraktion fordert Hitzeaktionsplan und Umsetzung der Klimprax-Ergebnisse

Die ÖDP-Fraktion stellt in der kommenden Stadtratssitzung erneut Anträge, um die Voraussetzungen zu schaffen, die Menschen in Mainz bei Wetterextremen zu schützen.

Seit nunmehr drei Monaten hält Hitze und Trockenheit im Wechsel mit Starkregenereignissen und Stürmen Deutschlands Städte in Atem. Steine und Beton erhitzen über Tag und halten die Hitze auch nachts in der Stadt. Temperaturunterschiede von bis zu 9 Grad Celsius zwischen Stadt und Land sind keine Seltenheit. Natürlich ist auch Mainz betroffen: Aber obwohl die Mainzer Thermalkarte seit 20 Jahren die Hitzeinseln der Stadt aufzeigt, wähnt man sich in

Mainz, anders als in vielen anderen Städten, zu Themen wie Hitzeaktionsplan, Hitzewarnung und Wetterwarnung im Tal der Ahnungslosen. So antwortet die Website der Stadt auf diese Suchbegriffe mit: „Ihre Suche ergab keine Treffer.“

Die ÖDP-Fraktion drängt daher darauf, nun endlich die Ergebnisse des Projekts „Klimprax“ in einen „Städtebaulichen Rahmenplan Klimaanpassung“ zu gießen. Zusätzlich soll ein Hitzeaktionsplan die Menschen in Mainz bei künftigen Hitzeperioden und Unwetterereignissen schützen. Entsprechende Anträge hat die Fraktion bereits für die kommende Sitzung des Stadtrats am Mittwoch, 12.9.2018, eingebracht.

„Kommunale Hitzeaktionspläne sind noch nicht sehr verbreitet“, räumt die Umweltpolitische Sprecherin der Fraktion, Ingrid Pannhorst, ein.

Doch Mainz könnte deutlich weiter sein: Bereits Ende 2013 hatte die ÖDP-Fraktion den Antrag „Cool City“ in den Stadtrat eingebracht. „Unser Antrag wurde von der CDU als Unsinn deklariert, die SPD-Riege hat sich vor Lachen die Schenkel geklopft und die Grünen haben gekniffen, obwohl sie es besser wissen müssten. Wir hätten längst so manchen Bauriegel verhindern, Hinterhöfe begrünen, die Grünsatzung aktualisieren und eine entsprechende Monitoringstelle schaffen können“, kritisiert Pannhorst. ck

# Rheinufer bleibt Stiefkind der Stadt

Die Rheinpromenade zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Kaiserpor mit einer Asphaltdecke zu versiegeln, ist aus Sicht der ÖDP katastrophal. Sie fordert natürlichen Schatten und Grünflächen.

„Wir müssen die Folgen der in Zukunft zur Normalität werdenden Extrembelastungen – Hitze und Starkregen – mildern. Eine geschlossene Asphaltierung setzt nicht nur die stiefkindliche Behandlung des Rheinufers durch die Verwaltung fort. Sie ist auch absolut kontraproduktiv, für das Stadtklima“, warnt Ingrid Pannhorst, baupolitische Sprecherin der

ÖDP-Stadtratsfraktion. Auch der Fraktionsvorsitzende Dr. Claudius Moseler zweifelt, ob „Alternativen für eine umweltgerechte Oberflächengestaltung in Betracht gezogen wurden.“ Die ÖDP hatte bereits anlässlich einer Rheinuferbegehung vor knapp einem Jahr darauf hingewiesen, dass „der erste Eindruck von Mainz für Schiffsbesucher eine Steinwüste“ ist. Denn auch die großflächige Versiegelung des Rheinufers am Rathaus mit nur wenigen Sitzgelegenheiten, die im Sommer keinerlei Schutz vor der Sonne bieten, ist wenig einladend. (Siehe ÖDP aktiv @nline, 1/2017) ck



Foto: meseberg/Stock/Thinkstock

Bäume, kein Asphalt: Geht doch! Auf der anderen Rheinseite.

## Termine

Stadtratssitzung  
Mittwoch, 12.9.2018, 15 Uhr  
Ratssaal, Rathaus Mainz

Fraktionssitzungen  
27.8.2018 und 10.9.18  
je 18 Uhr, Raum 1A, Rathaus Mainz

# Trigon-Dilemma symptomatisch für Stadtplanung

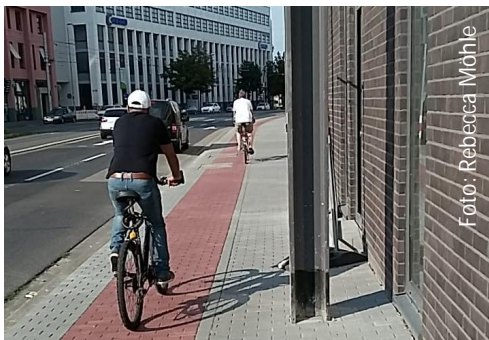


Foto: Rebecca Mohle

Trigongelände, Ludwigsstraße – immer wieder versäumt die Stadt, die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen. Statt daraus für die Zukunft zu lernen, werden Fehlplanungen den Investoren angelastet.

Die für Fußgänger und Radfahrer lebensgefährliche Verkehrsführung mit dem viel zu engen Radweg am sogenannten Trigon-Gelände wäre aus Sicht der ÖDP-Stadtratsfraktion leicht vermeidbar gewesen. Ohne Not und für die ÖDP unverständlich hat die Mehrheit des Stadtrats dem Investor zugestanden, allein nach § 34 BauGB, d.h. ohne Bürgerbeteiligung, ohne Umweltprüfung und ohne die daraus resultierenden notwendigen städtebaulichen Vorgaben sein Grundstück nach eigenem Gutdünken auszunutzen. Ganz offensichtlich fehlte auch die Abstimmung mit der Verkehrsplanung. „Freiflächen für

Fußgänger, Radfahrer und das für Stadtluft und -klima so dringend notwendige Grün: Fehlanzeige.

All das hätte ein Bebauungsplan regeln müssen“, stellt Ingrid Pannhorst, baupolitische Sprecherin der ÖDP, fest. Die Stadt reagiert auf das selbstverschuldete Dilemma nach altem Muster und schiebt die Schuld auf den Investor. „Das kennen wir, in noch größeren Dimensionen, von der Ludwigsstraße“, erinnert der Fraktionsvorsitzende Dr. Claudius Moseler.

Wie Trigon-Bauherr Dirk Gemünden nun bestätigte, hat die Stadt offenbar nicht einmal versucht, mit dem Investor eine bessere Gestaltung des Fuß- und Radweges zu erreichen. „Es stimmt also wohl nicht ganz, dass der Stadt die Hände gebunden waren. Sie hatte eher die Augen zu“, vermutet Moseler. ck

## Impressum

Herausgeber:  
Stadtratsfraktion der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP)

V.i.S.d.P.:  
Dr. Claudius Moseler  
ÖDP-Stadtratsfraktion  
Jockel-Fuchs-Platz 1  
55 116 Mainz

Redaktion:  
Christina Kahlen-Pappas (ck)  
Tel.: (06131) 12 42 98  
info@oedp-fraktion-mainz.de